



Tierschutzkampagne (12): Vogelmord



Ca. 25 Millionen Vögel werden jährlich in den Ländern rund um das Mittelmeer illegal getötet – zusätzlich zu den mindestens 50 Millionen Vögeln, die allein in der EU legal, d.h. im Rahmen des jeweiligen nationalen Jagdrechts geschossen werden. Drei Länder repräsentieren ganz besonders den Mikrokosmos der größeren Probleme der Vogelwilderei in diesem Raum: Italien, Malta und Zypern – obwohl die strengen EU-Vogelschutzgesetze gelten.

Sie werden abgeschossen, mit Netzen oder Leimruten gefangen. Das Fangen mit der Leimrute ist eine besonders grausame Methode, bei der eine mit Leim überzogene Rute benutzt wird: die „auf den Leim gegangenen“ Vögel zappeln sich bei ihren Befreiungsversuchen buchstäblich zu Tode! Wenn nicht noch übler sind die Schlagfallen oder Schlagnetze, die nach dem Prinzip der Mausefalle funktionieren, sowie Rosshaarschlingen – die Vögel geraten bei der Nahrungssuche mit dem Kopf in die Schlinge und strangulieren sich selbst.

Die Gründe sind hauptsächlich die folgenden: Die Vögel werden nicht als Nahrungsquelle genutzt, sondern vielmehr für das lukrative Geschäft für und mit „Feinschmecker“-Restaurants. Dabei werden sie auch in die arabischen Staaten und Emirate verkauft. Dann wird die illegale Jagd als „Sport“ oder „Hobby“ angesehen, wobei die erlegten Vögel nicht einmal eingesammelt werden! An dritter Stelle steht der Handel mit Zier- oder Greifvögeln. Prächtige Singvögel landen entweder in der Pfanne und im Kochtopf oder man hält sie in Käfigen zuhause. Doch diese Tiere sind an die Wildnis gewöhnt und überleben die Gefangenschaft nicht lange – das wiederum bedeutet: es muss ständig neuer Nachschub beschafft werden.

Der illegale Zugvogelfang ist ein profitables Geschäft, das zum größten Teil von einer Mafia kontrolliert wird. Jedes Jahr verdienen die Profiteure -zig Millionen Euro durch illegalen Verkauf und Export insbesondere an die Gastronomie, die die Vögel als „traditionelle Delikatesse“ anbietet. Für ein Dutzend Vögel zahlen Restaurants bspw. auf Zypern bis zu 80 Euro, obwohl auch der Verzehr verboten ist. Sie bringen jedoch auch die entsprechend hohen Preise in den mehr oder minder dubiosen Restaurants ein. Auf Zypern beispielsweise werden von 3.000 – 4.000 Wilderern ca. 15 Millionen Euro jährlich umgesetzt! Dabei wird bereits in industriellem Maßstab agiert. Hinzu kommt, dass bei dem Fang mit Netzen und Leimruten keine Unterscheidung zwischen jagdbaren und geschützten Vögeln gemacht werden kann. Darum ist die „Jagd“ mit Fallen und Netzen auch durch die EU-Vogelschutzrichtlinie europaweit verboten.

Daher sprechen auch die Naturschützer von einer „dramatischen Situation“, denn es ist mehr als wahrscheinlich, dass angesichts der schier Masse getöteter Vögel ein negativer Einfluss auf die Brutbestände in Deutschland u.a. Staaten Europas ausgeübt wird. Die Mehrheit unserer Vogelarten hat schon bei uns mit Lebensraumverlust, d.h. nicht ausreichenden und geeigneten Lebensräumen zum Brüten, mit intensiver Land- und Forstwirtschaft oder den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen. Sie können dem massiven Fang dann nichts mehr entgegensetzen und werden noch stärker zurückgehen.

Die Mitgliedsstaaten der EU können lediglich in wenigen Ausnahmefällen und unter kontrollierten Bedingungen von diesen strikten Schutzvorschriften abweichen. Dennoch sterben bis heute jährlich Millionen Wildvögel – meist illegal, aber auch immer noch mit behördlicher Genehmigung! Letztere stehen in krassem Widerspruch zu den Grundsätzen der EU-Vogelschutzrichtlinie, doch wird immer wieder versucht, diese durch sog. „Ausnahmeregelungen“ aufzuweichen. Leider werden sie auch als Deckmantel für die illegale Jagd auf andere Arten genutzt. Dadurch wird die effektive Kontrolle dieser Wilderei erschwert und beinahe unmöglich gemacht. Und das Ganze unter Berufung auf „Kultur“ und „Tradition“, die heute mehr denn je überholt und in den meisten Fällen illegal ist!

Und: Bereits im Juni 2018 entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass Ausnahmegenehmigungen (bis auf die obigen Ausnahmefälle) in den EU-Mitgliedsstaaten ein Verstoß gegen die EU-Vogelschutzrichtlinie darstellen. Er sieht die strengen Auflagen für Ausnahmen vom geltenden Jagdverbot als nicht erfüllt und Fallenjagd damit als illegal an. Es reicht keinesfalls aus, eine (illegale) Praxis als traditionell u.ä. zu bezeichnen, um diese weiter erlauben zu können. Damit erging ein klares Signal an alle EU-Länder: Die in der Richtlinie enthaltenen Regelungen zum Schutz von Vögeln vor übermäßiger Jagd können nicht durch die Willkür nationaler Regelungen aufgeweicht werden. Das richtet sich explizit gegen dubiose „Ausnahmeregelungen“, die eigentlich verbotene Jagdpraktiken nicht nur legalisieren, sondern ihnen überhaupt erst Tür und Tor öffnen. Zumal nicht auszuschließen sei, dass durch diese Praktiken die Populationen betroffener Arten stark beeinträchtigt werden. Zudem ist mit der Zucht von Vögeln in Gefangenschaft eine zufriedenstellende Alternative zum Fang gegeben.

Das Ganze ist doch nicht zu fassen! Da registrieren wir in Deutschland ein massives Vogelsterben und dann landen noch jedes Jahr Millionen von Vögeln auf den Tellern angeblicher „Feinschmecker“! Das wiederum hat erhebliche Auswirkungen auf jene Arten, die wir in Deutschland als Brutvögel mit hohem Aufwand zu schützen versuchen! Gegen diesen

brutalen Vogelmord gilt es vorzugehen – und das tun wir auch, damit die Arten nicht noch größeren Schaden nehmen! So kann es auf keinen Fall weitergehen, denn die Biodiversität ist nicht nur hier, sondern europaweit massiv bedroht. Indem Vögel geschossen oder gefangen werden, um Geschäfte zu machen, verödet die genetische Vielfalt und die Arten sterben aus. Biodiversität ist auch für den Menschen lebenswichtig, denn die Lebewesen sind durch eine breite Palette an Ökosystemen miteinander verwoben.

Was aber können wir tun? Einmal können wir die Schutzaktivitäten bereits vor Ort befindlicher nationaler und internationaler Partner – zumindest finanziell – unterstützen. Wir können durch Petitionen Druck auf die verantwortlichen Regierungsstellen ausüben, dass die bestehenden Gesetze und internationalen Abkommen umgesetzt und eingehalten werden. Es muss darauf hingewirkt werden, dass die obigen Verstöße härter bestraft werden: hohe Bußen, sogar Gefängnisstrafen und ein lebenslanger Entzug der Jagdlizenz (sofern eine vorhanden ist) können durchaus abschreckend wirken. Neben einem höheren Strafniveau sind mehr Polizeieinheiten notwendig, d. h. die Jagdaufsicht muss jeweils personell und finanziell deutlich besser ausgestattet werden. Des Weiteren muss auch der intransparenten Herkunft gefangener bzw. getöteter Vögel begegnet werden: das kann bspw. durch ein vollständiges Verbot öffentlichen Verzehrs von Vogelgerichten in Restaurants erfolgen und schließt bessere Kontrollen durch den Handel ein. Insbesondere gilt es auch, die Regierungen der jeweiligen Länder aufzufordern, Jagd, Wilderei und Handel mit Vögeln endlich zu beenden und zu verbieten.

Doch das allein genügt nicht. Aufklärungsarbeit und Medienkampagnen sind ebenso wichtig, die über die fatalen Konsequenzen des Vogelmords informieren. Warum nicht schon in der Schule und frühkindlicher Erziehung? Die Leute vor Ort müssen begreifen, dass lebende Vögel mehr wert sind als tote, m.a.W. ihre Einstellung der Natur gegenüber ändern. Nur wer um die Gefährdung der Pflanzen- und Tierwelt weiß, wird darum Sorge tragen! Dabei gilt es, den Verlust der Artenvielfalt und die Degradierung der Ökosysteme zu stoppen und wieder herzustellen. Doch leider sind die zentralen Akteure des Vogelmords skrupellose Geschäftemacher und Freizeitjäger.

Nur wenige Menschen und Verantwortliche, selbst in Brüssel, kennen das Problem. Unglaublich, aber wahr: selbst ca. der Hälfte der Umweltschützer ist es nicht bekannt. Es ist nahezu vollkommen aus dem Blickfeld verschwunden und viele denken, es gebe nur wenig Vogelfänger, die allenfalls „ein paar tausend“ Vögel fangen. Aber es sind Millionen Vögel! Wenn das Problem von der Allgemeinheit und selbst von Umweltschützern nicht erkannt und verstanden wird, werden es auch die Behörden nicht tun.

Quellen:

<https://www.birdlife.ch/de/content/im-mittelmeerraum-werden-jedes-jahr-25-millionen-voegel-illegal-getoetet>

Komitee gegen den Vogelmord e.V. (CABS): <http://www.komitee.de/node/737>

<https://www.codecheck.info/news/Vogelfang-am-Mittelmeer-Das-Geschaefit-mit-den-Zugvoegeln-157202>

<https://www.regenwald.org/petitionen/1151/den-vogelmord-stoppen>

<https://www.diepresse.com/406486/jagd-auf-singvogel-zart-gegrillt-und-auf-polenta>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/zugvogelschutz/zypern/index.html>
<https://www.nabu.de/news/2017/10/23274.html>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/zugvogelschutz/zypern/05906.html>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/zugvogelschutz/zypern/14994.html>

<http://www.komitee.de/node/348>

<https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Klebefallen-Zwei-Millionen-Zugvoegel-auf-Zypern-gefangen-id33305117.html>

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/delikatessenhandel-auf-zypern-illegale-jagd-auf-millionen-zugvoegel-1.2386228>

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/delikatessenhandel-auf-zypern-illegale-jagd-auf-millionen-zugvoegel-1.2386228>

<https://www.nabu.de/news/2018/06/24692.html>

<https://de.mongabay.com/2019/02/auf-malta-bieten-legale-schlupfloecher-wilderern-schutz-bei-der-jagd-auf-zugvoegel/>

<https://www.nzz.ch/international/europa/zugvoegel-fuers-wohnzimmer-1.18666785>

<http://www.vogelschutz-komitee.de/index.php/pressespiegel?id=88>